

Bankenbrief - Ausgabe 2021-141

Das Thema

Lieferengpässe und Corona-Sorgen dämpfen Stimmung in deutscher Wirtschaft

Die Stimmung in der deutschen Wirtschaft hat sich im Juli überraschend eingetrübt. Der Ifo-Index für das Geschäftsklima sank um 0,9 Punkte auf 100,8 Zähler, wie das Münchner Ifo Institut für Wirtschaftsforschung heute bekanntgab. Das führende deutsche Konjunkturbarometer, das auf einer Umfrage unter etwa 9.000 Unternehmen basiert, fiel damit erstmals seit Beginn des Jahres. Analysten hatten mit einem Anstieg gerechnet. Ausschlaggebend für den Rückgang ist die Einschätzung der künftigen Geschäfte. Hier sank der entsprechende Indexwert, während die Bewertung der aktuellen Lage etwas besser als zuletzt ausfiel. "Lieferengpässe bei Vorprodukten und Sorgen um wieder steigende Infektionszahlen belasten die deutsche Wirtschaft", erläuterte Ifo-Präsident Clemens Fuest. Der Optimismus in den Chefetagen deutscher Firmen habe "merklich" abgenommen. Auch im Dienstleistungssektor, der während der Lockdowns arg gebeutelt worden war, trübte sich die Stimmung im Juli ein: Die befragten Manager in diesem Bereich waren zwar mit ihren laufenden Geschäften zufriedener, blickten aber deutlich weniger optimistisch auf die kommenden Monate. Chefvolkswirt Thomas Gitzel von der VP Bank erklärte: "Der Pandemieverlauf ist weiterhin ein Risikofaktor für die wirtschaftliche Entwicklung."

[bloomberg.com]

[welt.de]

[handelsblatt.com]

[reuters.com]

Meldungen

Österreich lehnt EU-Bargeld-Obergrenze ab

Österreich hat sich in der Debatte über eine Verschärfung des Kampfes gegen Geldwäsche in der Europäischen Union (EU) gegen eine Obergrenze von 10.000 Euro für Zahlungen mit Bargeld ausgesprochen. Bargeld sei in Österreich ein sensibles Thema und für die Bürger von grundlegender Bedeutung für das Gefühl der Sicherheit und Freiheit, sagte Finanzminister Gernot Blümel heute bei Beratungen mit Kolleginnen und Kollegen aus anderen EU-Staaten. Österreich sehe keinen Zusatznutzen von verbindlichen Limits. Die EU-Kommission hatte vergangene Woche eine EU-weite Bargeldobergrenze als Teil eines Maßnahmenpakets für den Kampf gegen Geldwäsche vorgeschlagen.

[orf.at]

Bawag erzielt Gewinnsprung im zweiten Quartal

Die österreichische Bank Bawag hat im zweiten Quartal 2021 ihr Nettoergebnis um 94 Prozent auf 119 Millionen Euro gesteigert. Wie das Kreditinstitut heute mitteilte, wuchs das Ergebnis im ersten Halbjahr um 56 Prozent auf 193 Millionen Euro. "Wir haben im ersten Halbjahr 2021 starke operative Ergebnisse erzielt und gehen davon aus, dass sich dies im zweiten Halbjahr fortsetzen wird", erklärte der Vorstand. Für das Gesamtjahr wird nun eine Eigenkapitalrendite von 15 Prozent nach bisher 13 Prozent anvisiert.

[nachrichten.at]

Spekulationen um Amazon beflügeln Bitcoin und Co.

Unbestätigte Medienberichte, wonach Amazon bald digitale Währungen für Transaktionen akzeptieren könnte, haben Kryptodevisen heute deutliche Kursgewinne beschert. Die Cyber-Währung Bitcoin kletterte zeitweise um 22 Prozent auf 39.748 US-Dollar (33.768 Euro) – den höchsten Stand seit knapp sechs Wochen. Der Kurs der Cyber-Währung Ethereum legte zwischenzeitlich um bis zu 17 Prozent auf 2.391 Dollar (2.031 Euro) zu. "Das Brodeln der Gerüchteküche um den möglichen Einstieg Amazons in die Branche ist Wasser auf die Mühlen der Anleger", sagte Analyst Timo Emden von Emden Research.

[bild.de]

[bloomberg.com]

Cboe hebt neuen europäischen Derivatemarkt aus der Taufe

Der US-Börsenbetreiber Cboe Global Markets hat von der niederländischen Finanzaufsichtsbehörde eine Genehmigung für den Handel mit Optionscheinen und Aktien-Futures über einen europäischen Derivatemarkt erhalten. Wie das Unternehmen heute mitteilte, soll Cboe Europe Derivatives am 6. September starten und seinen Sitz in Amsterdam haben. Die Transaktionen sollen von der eigenen Clearingstelle EuroCCP abgewickelt werden. Cboe hatte nach dem Brexit bereits den europäischen Stammsitz ihrer paneuropäischen Plattform für den Aktienhandel von London nach Amsterdam verlegt.

[reuters.com]

Kräftiges Wachstum für britische Wirtschaft erwartet

Die britische Wirtschaft dürfte einer aktuellen Prognose zufolge im laufenden Jahr so schnell wie seit 80 Jahren nicht mehr wachsen und könnte bis zum Ende dieses Jahres ihr Vorkrisenniveau wieder erreichen. Die britische Wirtschaftsprognosegruppe EY Item Club teilte heute mit, sie erwarte ein Wachstum des britischen Bruttoinlandsprodukts (BIP) von 7,6 Prozent – dies wäre das kräftigste jährliche BIP-Wachstum in Großbritannien seit 1941. Im Jahr 2020 schrumpfte die britische Wirtschaft um 9,8 Prozent.

[theguardian.com]

Die Köpfe

Credit Suisse und Khan legen Rechtsstreit bei

Die Schweizer Großbank Credit Suisse hat sich in der Beschattungsaffäre um ihren ehemaligen Mitarbeiter Iqbal Khan mit den beteiligten Parteien darauf geeinigt, die anhängigen Strafverfahren zu beenden. Eine Sprecherin der Bank bestätigte gestern bereits entsprechende Medienberichte vom Wochenende. Details zu der Einigung wie mögliche Entschädigungszah-

Bankenbrief

lungen nannte sie nicht. Den Berichten zufolge stellte die Oberstaatsanwaltschaft des Kantons Zürich die mit den Strafanzeigen verbundenen Untersuchungen bereits ein, nachdem die Strafanzeigen zurückgezogen worden waren. Im Herbst 2019 war bekannt geworden, dass die Credit Suisse ihren zur UBS gewechselten ehemaligen Spitzenmanager Khan von Detektiven beschatten ließ.

[fuw.ch]

Britischer Notenbanker für weitere Konjunkturlösungen

Die Bank von England (BoE) sollte nach Ansicht des Mitglieds ihres geldpolitischen Ausschusses MPC, Gertjan Vlieghe, ihre Konjunkturlösungen bis weit in das nächste Jahr hinein fortführen. Der jüngste Anstieg der Inflation sei wahrscheinlich nur vorübergehend, sagte Vlieghe heute bei einer Rede für die London School of Economics. "Ich denke, dass es angemessen ist, die gegenwärtige geldpolitische Unterstützung für mindestens einige Quartale in Kraft zu lassen und wahrscheinlich noch länger." Die nächste Zinssitzung der britischen Notenbank findet am 5. August statt.

[bloomberg.com]

Von der Leyen setzt auf behutsame Klimapolitik

EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen macht den Europäern Hoffnungen auf eine Klimapolitik ohne drastische Einschnitte. Der Green Deal solle Menschen und Betriebe in die Lage versetzen, "weiterhin das zu tun, was uns Freude gemacht und unseren Betrieben auf den Märkten dieser Welt Erfolg gebracht hat", sagte sie in einem heute veröffentlichten Interview. Auch werde man "darauf achten, dass niemand überfordert wird". Die EU werde "sehr behutsam" vorgehen. "Die Klimawende wird nur gelingen, wenn wir die Mechanismen der Marktwirtschaft mit der richtigen sozialen Balance kombinieren", betonte von der Leyen.

[finanznachrichten.de]

Der Tweet des Tages

Nach mehr als zehn Jahren ohne durchgreifende Verbesserungen wird es Zeit für eine umfassende **#Unternehmenssteuerreform**. Andere europäische und internationale Standorte ziehen bereits an Deutschland vorbei.

go.bdb.de/VL4xs **#btw21 #Unternehmenssteuer #DieWirtschaft-Machts**

[twitter.com]

Am Freitag meistgeklickt

EZB-Experten heben Wachstumsprognose für die Eurozone an – Stimmung auf 21-Jahreshoch

Die Konjunkturaussichten in der Eurozone bessern sich deutlich. Angesichts der einsetzenden Erholung nach dem scharfen Einbruch durch die Corona-Krise haben die Experten der Europäischen Zentralbank (EZB) ihre Prognose für das Wirtschaftswachstum der Eurozone angehoben. Sie gehen nun davon aus, dass das Bruttoinlandsprodukt (BIP) in diesem Jahr um 4,7 Prozent zunehmen wird, nachdem sie im April noch 4,2 Prozent vorhergesagt hatten. Das teilte die EZB heute mit. Für 2022 wird nun ein Plus von 4,6 Prozent prognostiziert und für 2023 von 2,1 Prozent. Zudem hoben die Ökonomen ihre Inflationserwartungen an. Für 2021 rechnen sie mit einem Anstieg der Verbraucherpreise von 1,9 Prozent nach zuvor 1,6 Prozent und für 2022 von 1,5 Prozent nach zuvor 1,3 Prozent. Langfristig gehen sie von 1,8 Prozent aus. Der Idealwert der EZB liegt inzwischen bei glatten 2 Prozent. Trotz steigender Corona-Infektionszahlen ist auch die Stimmung in den Unternehmen der Eurozone so gut wie lange nicht mehr. Der von IHS Markit erhobene Einkaufsmanagerindex, der Industrie und Dienstleister zusammenfasst, stieg im Juli auf den höchsten Stand seit 21 Jahren. Wie die Marktforscher heute berichteten, legte der Indikator verglichen mit dem Vormonat um 1,1 Punkte auf 60,6 Zähler zu. Die Erwartungen von Analysten wurden damit übertroffen. "Angesichts der Lockerungen der Corona-Restriktionen genießt die Eurozone einen sommerlichen Wachstumsschub", erklärte Markit-Chefökonom Chris Williamson. Die Geschäfte im Dienstleistungssektor liefen der Erhebung zufolge so gut wie zuletzt vor 15 Jahren. In der Industrie sorgen laut IHS Markit allerdings anhaltende Lieferverzögerungen weiter für große Probleme. Auch in Deutschland erklimmte die Stimmung in den Unternehmen ein Rekordhoch. Der Einkaufsmanagerindex für die hiesige Privatwirtschaft stieg im Juli um 2,4

Bankenbrief

auf 62,5 Punkte. Das ist laut den Marktforschern der höchste Wert seit Beginn der Statistik 1998.

[n-tv.de]

[manager-magazin.de]

[boerse-online.de]

[marketresearchtelecast.com]

[reuters.com]

Was morgen wichtig wird

In Eschborn veröffentlicht die Deutsche Börse ihre Geschäftsergebnisse für das zweite Quartal 2021. – In Washington legt der Internationale Währungsfonds (IWF) seine Prognose für die Entwicklung der Weltwirtschaft vor. – In Washington beginnt die zweitägige Sitzung des Federal Open Market Committee (FOMC). – In San Francisco veröffentlicht der US-Zahlungskartenanbieter Visa seine Geschäftszahlen für das dritte Quartal 2021.

Der Nachschlag

So überzeugen Sie im virtuellen Job-Interview

Seit Beginn der Pandemie werden Bewerbungsgespräche fast nur noch in Videoschalten geführt. Wer dabei punkten will, sollte sich gut vorbereiten. Und: Im Gespräch Hände weg vom Gesicht, raten Job-Recruiter Jessica Penkhues und Jolijn Adriaansen. Testen Sie vor jedem Call Ihre Technik und zeigen Sie im Hintergrund ruhig ein paar persönliche Gegenstände. Blickkontakt halten ist ebenfalls wichtig, im Video-Call häufig aber schwierig. Denn dafür muss man direkt in die Kamera schauen und sieht dabei nicht, wie die Gegenüber reagieren. Kommen Sie während des Gesprächs schnell auf den Punkt. Je pointierter Ihre Aussagen, desto wahrhaftiger erscheinen sie. Weitere Tipps für Bewerbungsgespräche lesen Sie hier:

[business-punk.com]